

# OBERSTUFENZENTRUM IN GOSSAU SG

Die Architekten Froelich & Hsu aus Zürich haben 2004 den von der Stadt Gossau international ausgeschriebenen Architekturwettbewerb gewonnen. Seither ist in enger Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt Gossau das nun realisierte Projekt ausgearbeitet worden. In ihrem Beitrag beschreiben die Architekten Idee und Umsetzung des anspruchsvollen Bauwerks.

FOTOS© Beat Bühler Zürich

## Ein Areal, zwei Schulen

Die Idee des Oberstufenzentrums gründet im wesentlichen im architektonischen Anspruch, die beiden auf dem Areal befindlichen Bildungsinstitutionen – trotz betrieblicher Unabhängigkeit – als Ganzes zu lesen. Gepaart mit einer neuartigen Interpretation des Programms im Innern verleiht dies dem Gebäude seine einzigartige Gestalt.

Auf dem Areal steht seit 1981 die Pädagogische Hochschule St. Gallen (PHS). Die neue Schule wie auch die PHS sind in sich abgeschlossene pädagogische Einheiten; es gibt deshalb auch keine gemeinsam genutzten Räume. Eine funktionale Verknüpfung besteht einzig ihrer Zusammenarbeit als Vertragsschulen, was den Studierenden der pädagogischen Hochschule Gelegenheit für berufspraktische Ausbildung bietet.



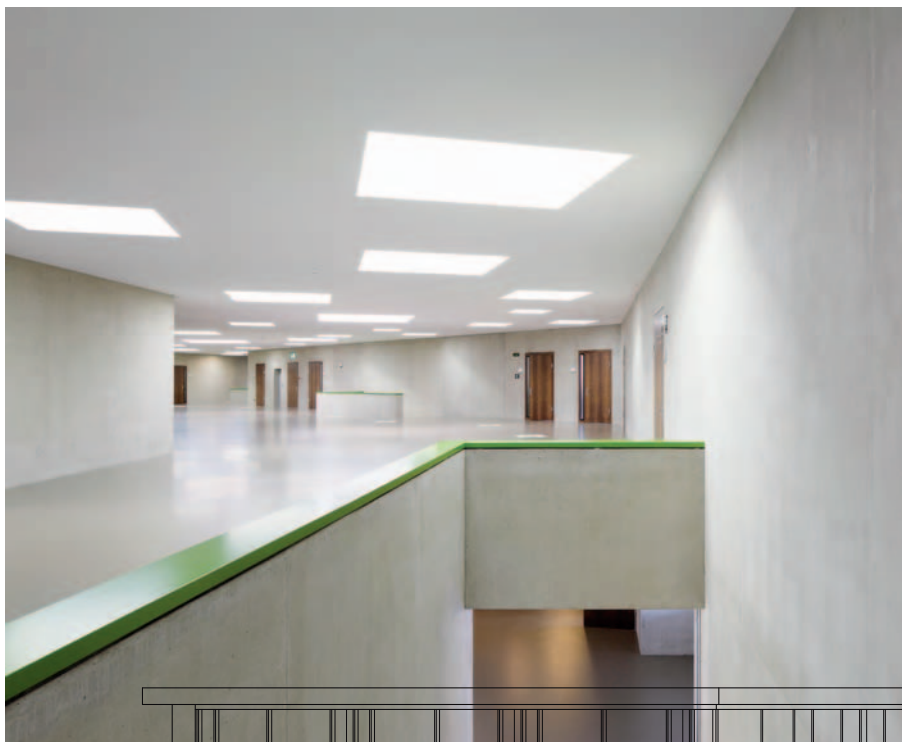


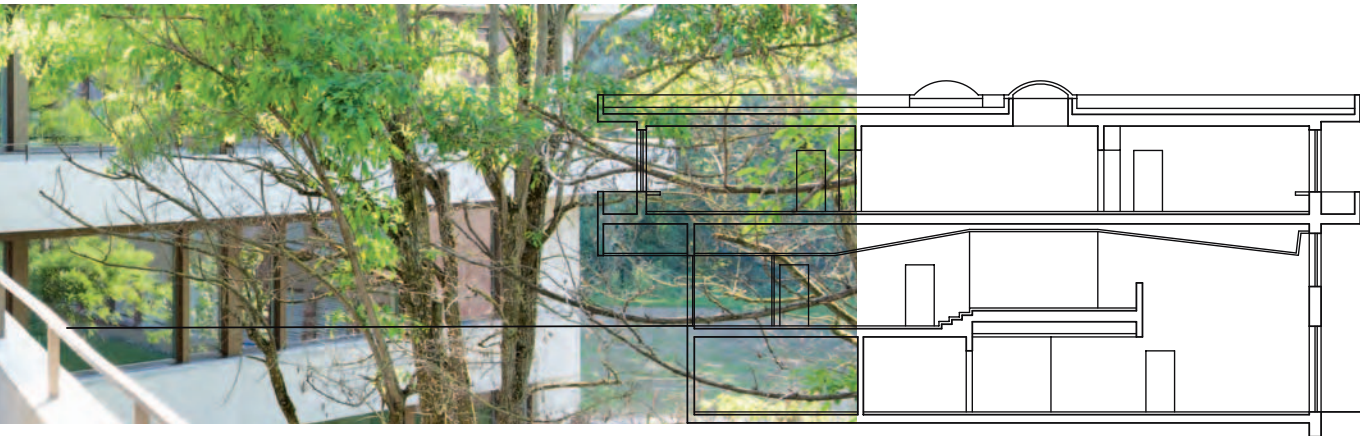


Der Entscheid von damals, die Baumasse der PHS im Norden zu konzentrieren und den südlichen Arealteil frei zu halten, hat sich als weitsichtig erwiesen. Fast dreissig Jahre später konnte nun, auf dem unbebauten Teil, das Oberstufenzentrum realisiert werden. Der Neubau übernimmt Geschosshöhen und Geometrie des Bestandes. Die doppelt geknickte Form definiert zwei neue, ganz unterschiedliche Aussenräume: talseitig einen grünen, hexagonalen Hofraum und bergseitig – situationsbedingt ein Geschoss höher – den befestigten, leicht gefassten Pausenplatz. Während die neue Situation beiden Institutionen Eigenständigkeit gewährt, partizipieren sie gleichzeitig zusammen an der grünen Mitte und bilden gemeinsam ein neues architektonisches Ensemble. Die landschaftsarchitektonische Gestaltung unterstützt den Ensemble-Charakter der Anlage. Trotz unterschiedlicher Nutzungsanforderungen und Eigentumsverhältnisse wird ein kontinuierliches Ganzes angestrebt.

#### Multifunktionale Zone im Zentrum

Das Oberstufenzentrum ist auf drei Niveaus organisiert. Im Sockelgeschoss befinden sich Werkräume, Schulküchen und Nebenräume; im mittleren Geschoss liegen die Spezialzimmer, der Mehrzweckraum sowie der Lehrerbereich und im Obergeschoss sind die Klassenzimmer angeordnet. Die natürlich belichtete Erschliessungsfläche im Zentrum des Obergeschosses ist gleichzeitig auch eine vielseitig nutzbare Zone. Der Fluchtbalkon schafft die Voraussetzung dafür, dass sie ohne Einschränkungen genutzt und möbliert werden kann. Eine zentrale, multifunktionale Zone in dieser Form ist neu. Sie eignet sich für klassenübergreifende Projekte, Ausstellungen oder Veranstaltungen und sie ist, wie eine Allmend, eine gemeinsam zu bewirtschaftende Fläche. Ihr Okkupieren und Nutzbarmachen ist ein Prozess, der mit der Inbetriebnahme des Schulhauses in Gang gesetzt worden ist.





### Material und Minergie

Generell sind robuste, unterhaltsarme und nach ökologischen Gesichtspunkten unbedenkliche Produkte verwendet worden. Wenige, universell einsetzbare Materialien prägen den Bau: Brüstungsbänder und Korridorwände in eingefärbtem Sichtbeton, durchgehende Polyurethan-Bodenbeläge sowie die naturfarbenen Kunstharzoberflächen der Schreinerarbeiten.

Das Oberstufenzentrum Buechenwald ist das erste für den Minergie-standard zertifizierte Schulhaus in Gossau. Wo möglich sind erneuerbare Energien eingesetzt worden. Auf dem Dach befindet sich eine Photovoltaik-Anlage und die Wärmeaufbereitung erfolgt mehrheitlich mittels Erdsonden. Der Spitzenwärmebedarf kann durch einen Wärmeverbund mit der PHS abgedeckt werden. Dank optimierter Tageslichtnutzung und energieeffizienten Leuchten kann der Minergiestandard problemlos erfüllt werden. Zusätzlich zur optimierten Energiebilanz ist nachhaltige Gebäudetechnologie auch aus pädagogischer Sicht wertvoll. Die Nutzer werden mit einer zeitgemässen Gebäudesteuerung konfrontiert, was ihr Verhalten – in der Schule und wohl auch ausserhalb – wesentlich prägen dürfte.

Es war für alle am Bau Beteiligten eine Herausforderung, unter Einhaltung des gegebenen Kostenrahmens, die komplexen Anforderungen und die hochgesteckten Ziele umzusetzen. Nun liegt es an den Nutzern, sich das neue Haus durch Inanspruchnahme und Gebrauch anzueignen und dessen Tauglichkeit im Alltag zu prüfen.

ETH\_BSA\_SIA AG

info@froelich-hsu.ch

**Froelich & Hsu Architekten**

**Froelich & Hsu Architekten**

ETH BSA SIA AG

Neugasse 10 | 8005 Zürich

T. 044 440 65 65 | F. 044 440 65 66

info@froelich-hsu.ch | www.froelich-hsu.ch

